



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

HRK MODUS-Projekt

Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung

14. Juni 2025

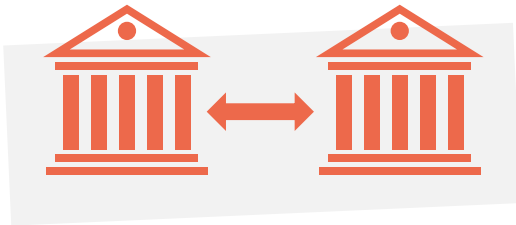
Kurz etwas Terminologisches

Unterschied zwischen Anerkennung und Anrechnung

HRK-Definition

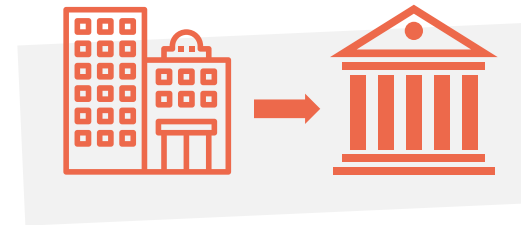
Anerkennung

Bezieht sich auf hochschulisch erbrachte Leistungen



Anrechnung

Bezieht sich auf außerhochschulisch erbrachte Leistungen



Entwickeln

Qualitätskriterien

- erarbeitete Qualitätskriterien für Anerkennung und Anrechnung.
- Publikation bündelt die Ergebnisse. Darin werden die Begriffe definiert, der rechtliche Rahmen beschrieben, Herausforderungen identifiziert und Empfehlungen ausgesprochen.
- Entscheidung der 33. Mitgliederversammlung der HRK (2022)



Qualitätskriterien

Übergreifende Empfehlungen

- hochschulinterne und -übergreifende Vernetzung sowie Austausch zu ANE und ANR fördern
- Kompetenz- und Lernergebnisorientierung verwirklichen

Empfehlungen an Bund und Länder

- Förderlinien und -programme initiieren
- finanzielle Förderung von Studierenden weiterentwickeln
- Grundfinanzierung der Hochschulen erhöhen
- einheitliche Gesetzgebung für ANR in allen Bundesländern schaffen

Qualitätskriterien

Empfehlungen an außerhochschulische Bildungsakteur:innen

- ANR von Kompetenzen aus der hochschulischen Bildung auf die berufliche Bildung vorantreiben
- Kompetenz- und Lernergebnisorientierung in der beruflichen Lehre fördern
- Modularisierung der beruflichen Bildungsangebote ausbauen
- Kooperationen im Bereich der pauschalen ANR ermöglichen

Qualitätskriterien

Empfehlungen an die Hochschulen

- Veränderungsmanagement betreiben
- Kooperationen mit außerhochschulischen (Bildungs-)Akteur:innen anstreben
- verbindliche Regelungen festlegen
- für transparente Kommunikation sorgen
- studierendenfreundliche Fristen vorsehen
- Studiengänge und Module kompetenz- und lernergebnisorientiert gestalten
- flexible Studienformate einführen
- Beratungsangebote anbieten

Digitalisierung

- digitale Infrastrukturen für transparente, konsistente und effiziente ANE- und ANR-Verfahren
- Empfehlung: „Grundlagen und Empfehlungen zur Digitalisierung von Anerkennungs- und Anrechnungsprozessen Ergebnisse aus der Zukunftswerkstatt Digitalisierung“
- Studie: „Erhebung und Kartierung einschlägiger Projekte und Initiativen zur Digitalisierung von Anerkennungs- und Anrechnungsprozessen an Hochschulen“



Digitalisierung

Herausforderungen

- nicht ausreichende Abstimmung gesetzlicher Rahmenbedingungen auf Bundes- und Länderebene
- durch Digitalisierung entstehende administrative Doppelstrukturen
- Einbeziehung aller Akteur:innen aus der wissenschaftlichen Selbstverwaltung, den zentralen Verwaltungseinheiten und der IT
- Initialaufwand bei Umgestaltung bestehender Prozesse und Routinen

Digitalisierung

Empfehlungen

- ganzheitliches Verständnis der Digitalisierung entwickeln
- in der Umsetzung schrittweise vorgehen
- Teilhabe und Mitwirkung aller Akteur:innen berücksichtigen
- Vernetzung in Verbünden und hochschulübergreifenden Kooperationen anstreben
- bereits zur Verfügung stehende rechtliche Spielräume identifizieren und nutzen

Microcredentials

- Empfehlung: „Microcredentials an Hochschulen strategische Entwicklung und Qualitätssicherung. Ergebnisse der Zukunftswerkstatt Microcredentials“
- Studie: „Microcredentials auf Hochschulniveau – Ansätze zum Umgang mit einem bildungspolitischen Trend“



Microcredentials

Strategische Bedeutung von MC

- Flexibilisierung von Lernwegen
- Stärkung der Durchlässigkeit
- neue Möglichkeiten der Internationalisierung
- Potenziale für das Hochschulmarketing
- neue Wege für den Transfer von Forschung

Microcredentials

Empfehlungen an Hochschulen als
anerkenkende/anrechnende Institutionen

- Spezifika von MC in den Regelungen zu ANE und ANR berücksichtigen
- flexible Studiengangsgestaltung ermöglichen
- Regelungen zum Umgang mit MC finden, die kleiner als Module sind
- Möglichkeiten für Kumulierbarkeit schaffen

Microcredentials

Empfehlungen an Hochschulen als anbietende Institutionen

- MC in die Qualitätssicherung integrieren
- klare Regelungen zur Einbindung festlegen
- Anschlussfähigkeit innerhalb der Hochschule einplanen
- Ausstellung als „European Digital Credentials for Learning“ (EDC) anstreben

Künstliche Intelligenz

- Empfehlung: „Künstliche Intelligenz in Anerkennungs- und Anrechnungsprozessen – Orientierung und Empfehlungen. Ergebnisse der Zukunftswerkstatt
- Studie: „Analyse der Potenziale von KI in Anerkennungs- und Anrechnungsprozessen“



Künstliche Intelligenz

Empfehlungen

- Bedarfe gründlich ermitteln und mit der Strategie abgleichen
- Ressourcen- und Aufwandsverschiebungen antizipieren
- Prozessdigitalisierung vor dem Einsatz von KI abschließen
- geeignetes Entwicklungsmodell von KI-Systemen identifizieren
- Aspekt der digitalen Souveränität berücksichtigen
- bestehende ANE- und ANR-Verfahren überprüfen

Künstliche Intelligenz

Entwicklung und Einrichtung

- Rechtssicherheit prüfen und gewährleisten
- mit Trainingsdaten sorgfältig umgehen
- Change-Management einleiten und begleiten
- KI-Systeme in das Qualitätsmanagement einbinden
- Datenhaltung von Modulbeschreibungen einrichten
- mit anderen Hochschulen kooperieren
- Akzeptanz seitens der Nutzenden fördern

Entwicklungshorizonte

Die Zukunftswerkstatt „Entwicklungshorizonte von Anerkennung und Anrechnung an Hochschulen“ analysierte Entwicklungstrends für die Hochschulbildung. Ausgangspunkt war die Überzeugung, dass ANE und ANR auch in Zukunft eine Schlüsselrolle für flexible Zugänge und Übergänge zukommt. Ergebnis der Zukunftswerkstatt waren vier Zukunftsszenarien, die auf einer kollaborativen Tagung in einen offenen, kreativen Austausch mit den Teilnehmenden gegeben wurden.

Entwicklungshorizonte

In der Zukunftswerkstatt erarbeiten Vordenker:innen aus der Hochschulbildung Entwicklungshorizonte und Einsatzfelder von Anerkennung und Anrechnung, die den Hochschulen helfen können, sich auf abzeichnende Veränderungen und Trends in den Bereichen Mobilität, Durchlässigkeit, Digitalisierung und Lebenslanges Lernen vorzubereiten.

Zukunftswerkstatt Horizonte

Datenverbund Plus*

Ein Blick ins Jahr 2035: Die deutschen Hochschulen und das gesamte Wissenschaftssystem finden sich in einer datengetriebenen Realität, die alle Bereiche von Studium, Lehre und Forschung durchdringt. Seit mehr als einem Jahrzehnt sind die ersten Auswirkungen dieser Entwicklung an den Hochschulen insbesondere im Bereich der Datensicherheit und -souveränität zu beobachten. Seitdem haben sie in ihre digitale Realität und Infrastrukturen geschaffen, die die Sicherheit der ihnen anvertrauten Forschungs- und Studierendendaten gewährleisten.

Damals wie heute ist das Bildungs- und Hochschulsystem organisiert. Neu ist jedoch, dass die Hochschulen ihre Kräfte bündeln und bei der technischen Infrastruktur und Forschung vertrauensbasiert zu einem gemeinsamen Standort je Verbund zusammengeführt werden. Das Resultat sind 16 Hochschulverbünde, die ihre gesamte datenbezogene Infrastruktur zu einem gemeinsamen Standort je Verbund zusammenführen und in die Sicherheit und das Vertrauen aller investieren.

Darüber hinaus können die Verbünde durch die gemeinsame Koordination der hohen Anforderungen gegenüber Green IT gerecht werden. Agieren in Datenverbünden ermöglicht es den Hochschulen heute nicht nur über ein leistungsfähiges, nachhaltiges und sicheres Informations- und Datenmanagementsystem zu verfügen. Vielmehr versetzen sie die durch die Zusammenarbeit freigesetzten Ressourcen der Hochschulen in die Lage, sich auf ihre Kernaufgaben zu konzentrieren und sich aktuellen Herausforderungen und neuen Missionen zu widmen.

Sehr viele im Namen Nach der frü Verbund unsere wältigt aufgeri Campu Dieses zentrur Umwel renden sensibl Sprecher

System für Lebenslanges Lernen*

Ein Blick ins Jahr 2035: Das deutsche Bildungssystem ist konsequent auf die Anforderungen des Lebenslangen Lernens ausgerichtet. Zu seinen zentralen Strukturmerkmalen gehören ein einheitlicher rechtlicher Rahmen und eine kohärente Steuerung. Aus dem Menschenrecht auf Bildung ist das Recht auf Lebenslanges Lernen geworden. Zentrale Erfolgsvoraussetzungen sind Offenheit, Kooperationsbereitschaft und gegenseitiger Respekt innerhalb und zwischen den Bildungsteilsystemen. Lebenslanges Lernen wird in alle Bereiche der Hochschulen integriert und nicht nur in einzelnen Bereichen verfolgt.

Flexible Lerneinheiten werden als Teile eines hochschulübergreifenden Systems verstanden. Studiengänge bleiben bestehen, sind aber deutlich anschlussfähiger an andere Bildungsbereiche. Jeder Studiengang bietet maßgeschneiderte Programme und Kurse für Menschen in verschiedenen Lebensphasen und beruflichen Kontexten an. Diese Angebote sind darauf ausgelegt, die kontinuierliche berufliche und persönliche Weiterentwicklung zu unterstützen und den individuellen Lernbedürfnissen gerecht zu werden. Die Lernenden haben die Wahl zwischen größeren und kleineren Lerneinheiten, die wiederum zu größeren Einheiten zusammengesetzt werden können (stackability). In Wallets werden die Nachweise der Lernergebnisse gesichert.

Während die Offenheit und Flexibilität des Bildungssystems zunimmt, bleiben Hochschulen vertrauenswürdige zentrale Bezugspunkte und „sichere Häfen“ auf dem Bildungsweg. Sie bieten verlässliche Beratung und Unterstützung, um die Lernenden zu stärken. Lehrende übernehmen zusätzlich die Rolle von Lerncoaches und begleiten die individuellen Lernwege. Um klare Schwerpunkte zu setzen, schärfen die Hochschulen ihre Profile und fokussieren sich stärker auf ausgewählte Bereiche. Dadurch werden sie zu dauerhaften Anlaufstellen für Studierende, die sie auf ihrer gesamten Bildungsreise, auch über das grundständige Studium hinaus und beim Lernen im Ausland, begleiten.



Die Hochschulen begleiten die Studierenden auf ihrem Bildungsweg, indem sie durch Beratung und inhaltliche Profilierung verlässliche Anlaufstellen bilden.

Kundenorientierung im Fokus*

Ein Blick ins Jahr 2035: Die Hochschule ist ein Teil des Wirtschaftssystems geworden. Die Finanzierung kommt vor allem aus privatem, teils aus öffentlichen Investment. Damit geht einher, dass die Curricula klar an den Bedarfen des Arbeitsmarktes ausgerichtet sind. Die Hochschulen erhalten von Unternehmen und Konzernen automatisiertes, datenbasiertes Feedback zur Verbesserung von Lehrinhalten und können diese an den Personal- und Fachkräftebedarfen ausrichten. Das Studium ist eine reine berufsbildende Qualifikation in der (Bildungs-) Biografie der Teilnehmer:innen. Im Laufe des Lebens werden je nach aufkommendem Bedarf Lerneinheiten absolviert – zu einem angemessenen Preis.

Studierende werden durch gezielte Kundenorientierung der Hochschule gefördert. Die Nachfrage bestimmt das hochschulische Studienangebot, es wird virtuell stattfinden. Unterricht durch KI-Lernassistenten in Lernumgebungen oder menschliche Dozent:innen? On-Demand-Arbeitgeber:innen? Asynchron oder in variablen Einheiten? sich aussuchen, was man benötigt und bereit ist zu zahlen.



Man kann sich aussuchen, wie man lernen möchte. Als „Premium“-Lernerfahrung gilt der Unterricht in Präsenz von einer Lehrperson.

Rechnung

Wirtschaftspsychologie, B.Sc.
SS 2035, Matrikelnummer: 01745-356

Basispaket: Grundmodule Psychologie

Differenzielle Psychologie I

Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie

Sonderleistungen:

Live-Dozent:in

Zusatzmodule:

Methodenvertiefung Personalmanagement

Consumer Understanding & Consulting

Sonderleistungen:

Praktikumsbetreuung Plus

Rechnung über absolvierte Studienmodule

Die entfesselte Hochschule*

Ein Blick ins Jahr 2035: Die Hochschulen sind befreit von den wachsenden Aufgaben, die ihnen in der Vergangenheit als gesellschaftlicher Integrator zugewiesen wurden. Sie übernehmen keine Tätigkeiten mehr, die über das Kerngeschäft hinausgehen, sondern fokussieren sich auf „Wissen schaffen, Wissen vermitteln“. Damit rücken die Arbeitsbereiche Studium und Forschung wieder in den Fokus. Alle Hochschulen beziehen gleich verteilte und gesicherte Fördergelder. Der Fokus liegt in der unabhängigen Forschung und Lehre bei gleichen Grundbedingungen. Gleichzeitig setzen die einzelnen Hochschulstandorte aber auf inhaltliche Profilierungen in Forschung und Lehre. Aufgaben der Verwaltung und Digitalisierung werden von einem europäischen Hochschulnetzwerk übernommen, dem alle Hochschulen in Deutschland angehören. An einem Zentralstandort für ganz Europa wird unter neuesten Technologiestandards die gemeinsame Infrastruktur bereitgestellt und koordiniert.



Die Hochschulen sind in Europa eng vernetzt – von der Zentralstelle werden Verwaltungsaufgaben koordiniert bzw. Technologien bereitgestellt.

Die Hochschulen haben in Lehre und Forschung Autonomie gewonnen, in dem sie in der Verwaltung und in technischen Infrastrukturen Souveränität abgegeben haben. Es wird auf Prozesse zugegriffen, die von der Zentralstelle bereitgestellt werden. Dadurch wurden Freiräume in der Institution geschaffen, um sich wieder auf das Kerngeschäft zu fokussieren. Damit entsteht auch weniger Konkurrenz zwischen den Hochschulstandorten im Bereich Lehre und Forschung. Das nächste Zukunftsziel ist ein Ausbau des Netzwerks auf andere Weltregionen hin zu einem globalen Netzwerk.

Die Forschung: Gelebt wird heute eine Wissenschaft, die Wissen schafft. Die Abhängigkeit von Förderprogrammen ist überwunden, wodurch nachhaltige und kooperative Wissensgenerierung ermöglicht wird. Der wissenschaftliche Diskurs im europäischen Netzwerk ist durch Austausch auf Augenhöhe gekennzeichnet.

Das Studium: Die Lehre an den einzelnen Hochschulen im Netzwerk ist stark profiliert. Die Hochschulen sind in Europa eng vernetzt – von der Zentralstelle werden Verwaltungsaufgaben koordiniert bzw. Technologien bereitgestellt.

From: centraloffice@europeannetwork.eu

To: students@europeannetwork.eu

Subject: Kick-off Winter Term 35/36

Dear Students,

registration for the winter term 2035/36 is now open. You can find the full programme on the Online-Net. As always, the translation service offers you courses in the language of your choice. For more information on services and for further questions, please contact the network office.

Wishing you a successful start to the semester,

Your Central Administration office.

Szenario 4

* Die Szenarien dienen der Debatte und sollen nicht die Haltung der HRK wiedergeben.



Zusätzlich zum Zeugnis der Hochschule erhalten die Absolvierten ein „European Degree“ des Netzwerkes.

Zukunftswerkstatt Horizonte Tagung



Individuelle Kompetenzprofile fördern: Kooperationen zwischen hochschulischer und beruflicher Bildung



Studie zur Pauschalen Anrechnung

- Untersuchung pauschaler Anrechnungsverfahren auf Studienleistungen
- Fokus auf Umsetzung, Erfolgsfaktoren und Herausforderungen
- Entwicklung eines Praxis-Leitfadens für Hochschulen



Vorteile pauschaler Anrechnung

- Einmalige Äquivalenzprüfung für ganze Berufsgruppen
- Reduktion der Studienzeit um bis zu 60 ECTS
- Niedrigschwelliger Einstieg für beruflich Qualifizierte
- Fachkräftesicherung und lebenslanges Lernen

Zentrale Befunde

- 43 von 428 Hochschulen mit systematischer pauschaler Anrechnung
- Nicht-staatliche Hochschulen nutzen Verfahren häufiger
- Verfahren meist ohne Kooperationspartner

Hochschulprofile & Regionen

- Vor allem FH/HAW, kleine Hochschulen
- Häufig in strukturschwachen Regionen aktiv
- Fächer: Wirtschaft, Ingenieurwesen, Gesundheitswissenschaften

Beraten



Beratung und Impulstage

7 Inhouse-Hochschulberatungen

33 Impulstage

Lessons learnt aus Beratung und Impulstag

Treiber

- Akkreditierung
- Digitalisierung
- zu niedrige Internationalisierungsquote
- sinkende Studierendenzahlen
- Auflagen aus dem Erasmus-Bereich

Lessons learnt aus Beratung und Impulstag

Erfolgsfaktoren

- Anbindung an Ziele
- echter Wille / Bekenntnis durch Verantwortliche
- ausreichend große Gruppe mit Kenntnissen der Grundprinzipien
- verbindliche Beschlüsse durch Gremien
- Kultur wächst durch Vorbilder und das Vorangehen
- Akteure mitnehmen (aber: es können nicht alle mitgenommen werden)
- Bedenken ernst nehmen (wollen gute Lehre, hohe Identifikation)
- Kommunikation nach innen und außen

Lessons learnt aus Beratung und Impulstag

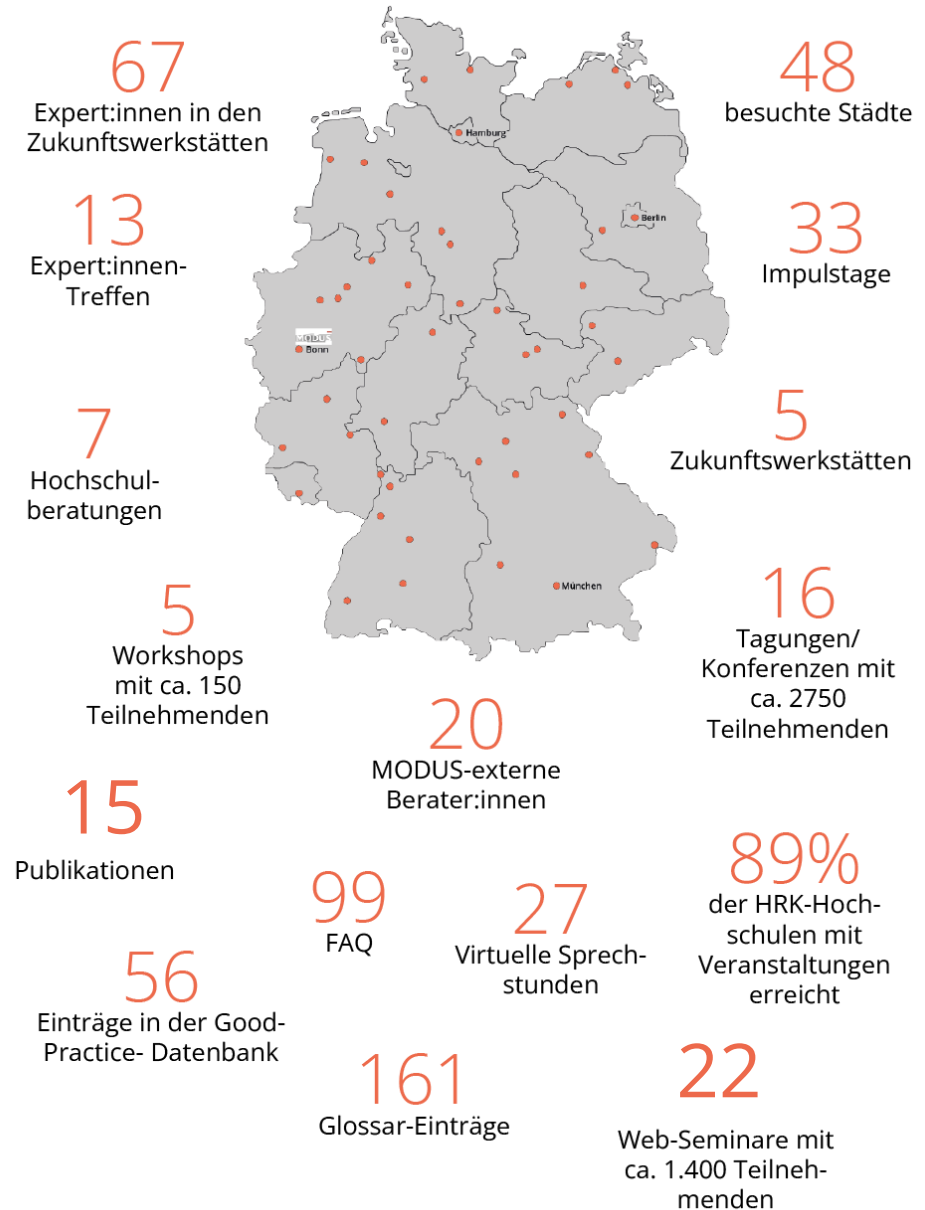
Prozess

- Strukturen für Change vorhanden
- angemessener zeitlicher Rahmen (6-12 Monate haben sich bewährt)
- Impuls und Blick von außen
- Datenbanken, auch einfache
- Good practice sinnvoll, aber geringe Übertragbarkeit / eigene Durchdringung
- Fächer sind unterschiedlich offen für Anerkennung

Lessons learnt aus Beratung und Impulstag



MODUS in Zahlen

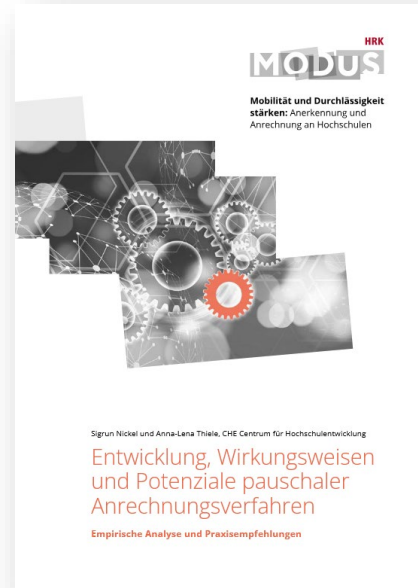


Informieren

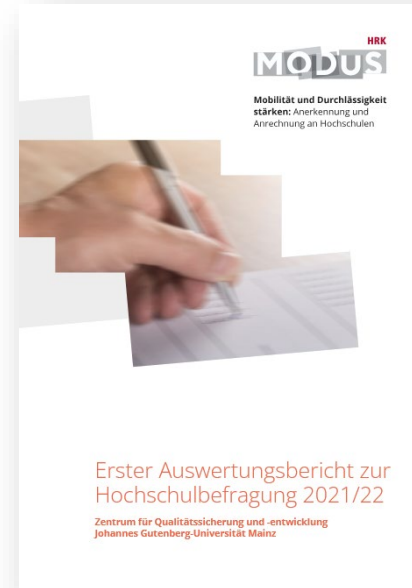
Publikationen



Ergebnisse der
Zukunftswerkstätten
und Begleitstudien



Studie zur pauschalen
Anrechnung



Studie zur pauschalen
Anrechnung



Praktische Informationen

Informationsangebote

Formate mit Grundlagen und aktuellen Themen rund um Anerkennung und Anrechnung

- Webseminare
- Workshops (online und in Präsenz)
- Virtuelle Sprechstunden

Informationsangebote auf der MODUS-Webseite

- [FAQ Anerkennung / FAQ Anrechnung](#)
- [Landesrechtliche Vorgaben](#)
- [Videos / Erklärfilme](#)
- [Good-Practice Datenbank](#)
- [Glossar](#)

Deine Wege im Studium

Im Studium bei Null anfangen? Muss nicht sein. Du hast in Ausbildung und Job schon viel gelernt? Du hast schon ein angefangenes Studium oder sogar einen fertigen Bachelor oder hast ein Auslandssemester absolviert? Vieles, was du schon geleistet hast, kannst du für dein Studium nutzen. Mit Anrechnung und Anerkennung. Das spart dir Zeit und ermöglicht es dir, in deinem Studium auf deine Kompetenzen aufzubauen.



Ausbildung, Beruf und Co.

**Vom Beruf ins
Studium**



Hochschul- und Fachwechsel

**Von einem Studium
ins andere**



Auslandsaufenthalt

**Während des
Studiums ins
Ausland**

Noch **schneller** finden, was du suchst!

Infoseite für Studierende

an.hrk.de

Fazit

- Evaluation: Wirksamkeit und Zielerreichung
- Verknüpfung von Grundlagenarbeit und Innovation, Information und Communitybuilding
- Verstetigungsansatz der Community: Gründung eines Netzwerkes
- Verantwortung der Politik und der Hochschulen: Priorisierung und Finanzierung

Was bleibt...

- übrig vom Projekt?
 - Publikationen
 - Filme
 - Praxisbeispiele
 - Websites
 - Bezugspunkte (Empfehlungen etc.)
 - Netzwerke
 - Erfahrungen
 - Multiplikator:innen
- zu tun?
 - Nachhaltige Strukturen
 - Digitalisierung
 - Weiterentwicklung bildungsbereichsübergreifender Kooperation
 - Förderung von Vertrauen und Transparenz



Vielen Dank!



Wilhelm Schäfer
24. Juni 2025

Hochschulrektorenkonferenz
Projekt MODUS ÿ Mobilität und Durchlässigkeit stärken

Ahrstraße 39, 53175 Bonn

Telefon: 0049 (0)228 887-140

schaefer@hrk.de

www.hrk-modus.de